



Tipps für Gartenfreunde und Pflanzenliebhaber

Gartentipps für den Monat September

Am Landratsamt Regensburg beraten die Mitarbeiter des Sachgebiets Gartenkultur und Landespflege bei allen Fragen rund um den Garten. Hier einige Themen, die jetzt für Freizeitgärtner von Interesse sind.

Wenn Holunder und Kastanie reifen beginnt im Jahreslauf der **phänologische Herbst**. Die ersten Blätter fallen auf den **Rasen** und nehmen ihm das notwendige Licht. Deshalb sollten sie regelmäßig entfernt werden und das gelingt am einfachsten mit dem Rasenmäher. Dieser zerkleinert gleichzeitig das Laub und bereitet es so für den Komposter vor. Viele Rasenflächen sind nach der Hitze des vergangenen Sommers ausgetrocknet und braun. Meist erholen sich die Flächen nach den ersten Regenfällen von selbst, wenn aber Kahlstellen bleiben sollten sie noch im Herbst nachgesät werden, sonst entwickeln sich die im Boden vorhandenen Samen der Beikräuter.

Im **Staudenbeet** werfen sich einige Zierpflanzen mit einer tollen Herbstfärbung noch einmal in Schale. Bergenien und Teppichknöterich setzen bunte Akzente, am Wasserrand ist es das Schildblatt, das sich kupferrot färbt. Daneben hat der japanische Ahorn im Halbschatten seinen großen Auftritt, aber auch die heimische Felsenbirne bringt Farbe in den Garten. Fehlt dieser dritte Höhepunkt in Ihrem Ziergarten, so können sie jetzt die richtigen Standorte auswählen und im Oktober die gewünschten Stauden und Sträucher pflanzen.

Der **Obstgarten** beschert uns heuer einen Überfluss an Äpfeln, Birnen und Zwetschgen. Wer da den Ehrgeiz hat, alles zu verwerten, muss sich ranhalten. Doch nicht alle Apfelsorten sind für den sofortigen Verzehr geeignet. Während die sog. Sommeräpfel direkt vom Baum schmecken müssen spät reifende Sorten noch Wochen lagern um ihr volles Aroma zu entwickeln. Um zu kontrollieren, ob die Äpfel reif sind hebt man eine Frucht zur Seite an und dreht sie um ca. 90 Grad. Jetzt sollte der Stiel sich leicht vom Zweig lösen. Nach der Ernte werden die Früchte auf Schadstellen kontrolliert und am besten nebeneinander in einem frostfreien, kühlen Keller mit hoher Luftfeuchtigkeit in Holzkisten gelegt. Fallobst hingegen sollte regelmäßig aus dem Garten entfernt werden. Egal ob pilzliche Schaderreger oder die Made des Apfelwicklers, sie fallen mit der Frucht zu Boden und können sich von hier aus weiterentwickeln. Übrigens sollte man auch eingetrocknete Früchte, die in den Astgabeln hängen bleiben entfernen. In diesen sog. Fruchtmumien können die Erreger der Monilia-Krankheit überwintern und so im Frühjahr in Windeseile den ganzen Baum infizieren. Sie betrifft alle Stein- und Kernobstarten und führt im schlimmsten Fall zum Absterben des Baumes.

Spinat, Feldsalat und Mangold können im September noch ins **Gemüsebeet** gesät werden. Aber auch Kerbel und Pflücksalate wachsen schnell genug und sorgen bis in den Spätherbst für frisches Grün. Damit die letzten Tomaten und Gurken noch ausreifen, entfernt man die immer noch nachkommenden Blüten. Auch bei den Kürbissen kann man inzwischen deutliche Reifezeichen sehen: der Stängel sollte eingetrocknet und verholzt sein. Darf der Kürbis noch etwa zwei Wochen bei 20 Grad nachreifen, so wird der Geschmack optimiert. Danach kann er – dunkel und trocken bei ca 10 Grad - bis zu 5 Monate gelagert werden.